



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

407 (3.9.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-135661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-135661)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Bringen 25 Bz. monatlich,
durch die Post bz. incl. Post-
zuschlag 2.25 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 407.

Dienstag, 3. September 1907.

(2. Mittagsblatt.)

Aus dem Grossherzogtum.

P. Sodenheim, 2. Sept. Ein 20 Jahre alter Bursche von hier wurde gestern wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern verhaftet und durch die Gendarmerie nach Mannheim eingeliefert.

P. Sandhosen, 1. Sept. Am Samstag wurde hier ein Fabrikarbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern verhaftet.

Wieblingen, 2. Sept. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Michael Braun auf die erst unangefällte Weise Feuer aus. Dem raschen und tatkräftigen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, die Entzündung der einen Hälfte der Scheune zu retten, während in dem übrigen Teile, in dem der Brand ausbrach, die beträchtlichen Erntevorräte durch Feuer und Wasser vollständig vernichtet wurden. Der entstandene Schaden dürfte etwa 1000 Mark betragen.

Heidelberg, 2. Sept. Am Sonntag früh gegen 5 Uhr stürzte sich ein Herr aus Frankfurt in selbstmörderischer Absicht von der Friedrichsbrücke in den Neckar. Das lähmende Wasser brachte ihn jedoch wie es scheint, wieder zur Besinnung. Er schwamm auf einen Pfeiler, von wo ihn auf seinen Hilferuf ein Schwimmer mit einem Boot aus Land brachte. Der Lebensmüde, der einen Revolver bei sich trug, scheint geistesgestört zu sein.

Wilhelmsfeld & Heidelberg, 2. Sept. In der Kettenfabrik von Herrn Anton Odenwälder brach in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr Feuer aus, dem, Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, nur ein Holzschuppen mit einigen Erntevorräten zum Opfer fiel, während das Wohnhaus und die Ställe unversehrt geblieben sind. Zur Hilfeleistung war auch die Schöninger Feuerwehr herbeigeeilt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Freiburg, 1. Sept. Das rumänische Königspaar erhielt gestern Nachmittag auf Schloss Linstadt den Besuch des Erbprinzenpaares von Baden. Die Zeremonien nahmen gemeinsam den Tag ein.

Billingen, 31. Aug. Ein ganz gewaltiger Schwindel ist bei dem in Billingen abgetretenen Schützenfest noch gerade zur rechten Zeit glücklich aufgedeckt worden. Der zweite Schützenmeister des Billinger Schützenvereins, der bereits auf der Aufsteigende den vom Fürsten von Fürstentum gestifteten Silberpokal im Wert von 500 Mark erobert hatte, löste auch auf zwei anderen Festschüssen ein ganz auffällendes Bild zu haben. In Schützenkreisen war man über die Treffsicherheit des glücklichen Schützen umso mehr stutzig, als der neblige Morgen das Ziel nur schwer erkennen ließ. Angestellte Recherchen führten denn auch zu dem überraschenden Ergebnis, daß der zweite Schützenmeister mit dem Feiger, einem eigenen Geiellen, heimlich in Verbindung stand und durch Letzteren noch abgegebenem Schüsse mittels eines spitzen Gegenstands die Scheibe durchstießen ließ. Der Feiger legte ein offenes Geständnis ab. Selbstverständlich wurden dem unehrlichen Schützen die ihm bereits zuerkannten Preise wieder entzogen und die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben. Aus dem Scheitern, wie auch aus dem Deutschen Schützenverband wurde der wadere Rimrad bereits ausgeschlossen. Der Fürstentum-Preis ist vom Preisgericht nachträglich Herrn Frank von Wälden zuerkannt worden.

St. Blasien, 1. Sept. Das Großherzogspaar weilt auf der Reise nach der Rhein an gestern zu kurzen Besuchen der großherzoglich-luxemburgischen Familie und des Erholungsheims Friedrichshaus einige Stunden hier.

Kleine Mitteilungen aus Baden. Das 3-jährige Anklein des Landwirts Carl Bauer in Heidelberg erkrankte im Soolbad. Das Kind hatte sich in einem

unbewachten Augenblick aus der Wohnung in den Hofraum entfernt, an dem der Soolbad ganz nahe vorbeifließt. — Das Bruttovermögen der Stadt Erlingen beträgt 4904745 M. Davon die Schulden mit 1704538 M. abgezogen, ergibt sich ein reines Vermögen von 3200207 M. Am 31. Dezember 1906 betrug dasselbe 3055357 M.; es ist somit eine Vermehrung von 144849 M. eingetreten. — In einem Keller in Zuzenhausen wurde die Leiche eines Kindes gefunden.

Platz, Hessen und Umgebung.

Mürtenbach i. E. N. Aug. Nicht bezweifelliche Folgen zeitige das Verhängen einer beim Ernteeinstellung durch einen Sturz aus beträchtlicher Höhe eines Baumes erlittenen Verletzung des linken Beines bei dem neunjährigen Jungen der verstorbenen Frau Barb. Schmitt im nahen Hauswetter. Gestern wachte der Bube die Schmerzen bei dem seinerzeit unterleitenden Arzte und den Angehörigen zu verbergen. Nach nachlässiger Heilung wurde die Mutter allmählich aufmerksam und fand beim Nachsehen das Bein das geschwollen und entzündet. Von den Heidelberger Ärzten wurde namentlich mit Hilfe von Kautschukröhren Anodenanwendung, bedingt durch Anodenzuführung, beruhigend von einem Sturze, festgestellt. Eine Operation mit Amputation soll unerlässlich sein.

Mainz, 31. Aug. Am Donnerstag wurde ein Bettler verhaftet, der über 100 M. in barer Gelde bei sich führte. Nach dem bei ihm vorgefundenen Briefen stand der Bettler mit einem auswärtigen Herrn wegen des Kaufes einer Villa in Unterhandlung und war sogar im Besitz einer Photostabbie der Villa, die er zu kaufen beabsichtigte. Aus weiteren Briefen ging hervor, daß der angebliche Bettler auch über die zum Kauf nötigen Kapitalien verfügte; trotzdem kann er nicht mehr von ihm bisher so einträglich gewesenen Bettlergewerbe lassen und durchstromet als reicher Mann im Bettlergewand die Welt. Das hiesige Amtsgericht hat ihn wegen Betrug zu einigen Tagen Haft verurteilt.

Rosenburg, 31. Aug. Dieser Tage fand das 2 Jahre alte Kind des Baniers Sebastian Bauerer in Daxenried, Gemeinde Schmalz, auf seltsame Weise den Tod. Während sein Eltern auf dem Feld waren, lag es in seinem Bett, das an einem offenen Fenster stand. Bei ihrer Rückkehr fanden die Eltern das Kind an dem Birnbäum hängen, dessen Zweige an das Fenster reichten; es war ersichtlich, es war mit dem Hals zwischen den Ästen hängen geblieben war. Offensichtlich ist es nach einer Birne gestiegen und dabei zum Fenster hinausgestiegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karl Weillers vierteilige dramatische Dichtung „Jesus“ wird, so schreibt man den „Münd. R. R.“, aus Weimar gutem Vernehmen nach nächsten Sommer in Weimar als eine Art Festspiel zur Aufführung kommen. Wegen der Aufführung handelt sich ja in erster Linie um die Gewöhnung, die Feststellung auf die Bühne zu bringen. Allen Anschein nach ist man in Weimar an maßgebender Stelle über Bedenken dieser Art leicht hinweggekommen, selbstverständlich aber unter der Voraussetzung, daß sich um besondere Festspiele handelt. Darum hat man als Zeit für die Aufführung die Theaterferien gewählt, die in der Regel von Mitte Juni bis Mitte September dauern. Das neue Hoftheater, dessen Bühne ja auch für Festspiele dieser Art, ähnlich wie das Wormser Festspielhaus, besonders eingerichtet ist, wird damit zum ersten Male als Festspielhaus dienen. Weiler selbst, der ja zum Stamm der berühmten Weimarer gehörte, wird in dem Festspiele neben der Regie eine größere Rolle übernehmen. Für die anderen Hauptrollen wird man wohl auswärtige Kräfte von Bedeutung heranziehen müssen.

Morris S. A. Lichtenstein. Der 50. Geburtstag von Lichtenstein, dem berühmten Zoologen und Begründer des Berliner

zoologischen Gartens, verdient ein Wort der Erinnerung. Der große Gelehrte starb, 77 Jahre alt, am 2. September 1857 auf See zwischen Vorpommern und Rügen. Seine Vaterstadt war Hamburg. Als junger Arzt ging er nach Südafrika und kehrte 1806 mit reichen Sammlungen in die Heimat zurück. Mit 31 Jahren wurde er an der neugegründeten Berliner Universität Professor der Zoologie; das von ihm geleitete zoologische Museum machte er zu einer der größten Sammlungen Europas. Von seinem Ansehen zeugt die dreimalige Wahl zum Rektor der Berliner Universität (1820, 1830, 1840). Sein Verdienst um die Begründung des zoologischen Gartens ist durch die Bezeichnung der benachbarten Lichtensteinbrücke und der schönen Lichtenstein-Allee des Tiergartens dauernd geehrt, sowie auch durch die Aufstellung einer Marmorbüste im zoologischen Garten selbst.

Vorstellungen im Ausstellungswesen. Einen wichtigen Fortschritt im Ausstellungswesen bedeutet eine Maßnahme des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine. Der Verband, der seit 17 Jahren besteht und mehr als 17000 Mitglieder umfaßt, hat sich in seiner letzten Tagung einstimmig dahin geäußert: Das deutsche Kunstgewerbe ist im Zusammenhang von Handwerk und Künstlerkraft so erstarkt, daß auf kunstgewerblichen und ähnlichen Ausstellungen von einer Preisverteilung abgesehen werden kann. Die Ausstellungen sollen sich so gestalten, daß dem Künstler die Erlaubnis seiner Arbeiten an sich eine Auszeichnung ist. Diesen Befehl hat der Verband allen deutschen Bundesregierungen unterbreitet. Es steht zu hoffen, daß der kommende Winter die praktische Durchführung dieses Beschlusses zeigen wird.

„Tristan und Isolde“ ging im Berliner königlichen Opernhaus zum 100. Mal in Szene. Im Geburtsjahre des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“ und „am Vortage des Wagnerischen Festspielunternehmens in Bayreuth“ ging am Montag, den 2. März 1876 „Tristan und Isolde“ zum ersten Male an der königlichen Oper in Szene. Albert Niemann sang den Tristan, Beech den König Marke. Die Damen von Voggenhuber und Brandt waren die Isolde und Brangäne. Kapellmeister Eckert dirigierte. Der Reinertrag der den Festspielfonds zugeführten Einnahmen betrug annähernd 10000 M. — In den 31 Jahren, die seitdem verstrichen, haben die Herren Modest, Sacher, Dr. Rud. Dr. Strauß, v. Strauß, Professor Schlar, Reich den Dirigentenposten geführt, Vogel, Stritt, Gabelshaus, Ernst, Grünig, Kallisch, Renuarini, Krauß, Schmechel, v. Berry und andere den Tristan, die Damen Sacher, Morand, Elden, Walten, Senger, Veltagne, Reiser, Profs. Vils Lehmann, Plaidinger, Reiml, Pfeffer-Burkhardt die Isolde gesungen. Herr Beech, der erste Marke, sang später den Kurnatal und nach ihm die Herren Gulk, Hoffmann, Bachmann, Frau Mill Lehmann, die auch die Isolde sang, zählt mit den Damen Luger, Standl, Köpfe, Preisler-Wagenauer unter anderen zu den Sängern der Brangäne.

Stimmen aus dem Publikum.

Ausgabe von Kinderfahrkarten.

Auf die Verdrängung der Groß-Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen erlaube ich mir zu erwidern, daß an dem fraglichen Schalter — Richtung Biala — ein Plakat mit der Aufschrift „Tagesfahrkarte Heidelberg“ angebracht ist und demzufolge das reisende Publikum wohl annehmen kann, daß hier alle Tagesfahrten, also auch für Kinder, zu haben sind. Wenn nun an diesem Plakat-Schalter aus technischen Gründen keine Kinderfahrkarten nach Heidelberg aufgelegt werden können, so darf man doch wohl im Interesse einer raschen Abfertigung ermarken, daß das dort. Plakat absonn lautet: „Tageskarten Heidelberg mit Ausnahme von Kinderfahrkarten.“ Daß an jedem Schalter Fahrkarten aller Richtungen aufgelegt sollen, wurde von mir nicht verlangt. R. K.

Buntes Feuilleton.

— „Kunst aus der Maschine.“ Nicht umsonst hat man unsere Zeit das Zeitalter der Maschine genannt. Und auch die Kunst ist von dieser Entwicklung mitbetroffen, indem die Maschine eine Vervielfältigung der Meisterwerke von Musikern, Malern und Bildhauern in einer Weise gestattet, die früheren Zeiten gänzlich unbekannt war. Die Frage, wie weit diese Wiedergaben, im Besonderen die der bildenden Künste, den Gehalt und den künstlerischen Formreichtum der Originale erreichen, unterliegt eingehend dem Schicksal des Künstlers im ersten Septemberheft des Kunstwart (München, Georg v. W. Gollweh). Er kommt zu dem Schluss, daß im rein ästhetischen Sinne die Fortschritte einer Vervielfältigung aus der Maschine nur als Vereinfachungen betrachtet werden können und daß es nur allerhand Nebenbemerkungen, namentlich bedrohte Verunstaltungen, sind, die diese Erzeugnisse nicht auskommen lassen mögen. Wer das als eine unerhörte Barbarei bezeichnen sollte, weil ihm dabei sein Bestes und Vorzugswort im Wert herabgedrückt scheint, dem ist mit köhllichstem Vödeln entgegenzubringen, daß wir diese „Kunst“ in der Welt ansehen. Der Bronzeabguss gilt und schon als vollwertig; gelänge uns eine Gussmasse, die das Durchschneiden und Ausschleifen des Marmors befähigt, so würde der Abguss wahrscheinlich trotzdem zunächst bestritten werden, weil als „Gebet“ im Urteil stöblich der Materialwert mitleidig. Trotzdem hat jedem auch der kalte und oft schmutzige Gipsabguss teils ästhetische Freuden vermittelt. Noch allgemeiner ist die

ästhetische Bedeutungslosigkeit des Originals anerkannt auf dem Gebiete der Literatur. Seit Schiller oder gar Jachundruckerkunst erstanden sind, ist es hier mit dem ästhetischen Wert des Originals vorbei. Dies Original ist nicht etwa die Handschrift des Dichters. Aber man wende sich nur einmal etwas aus unserem vorliegenden Heft heraus: In dem das Druckwerk die volle Wiedergabe des Dichterswerkes? In einem noch tieferen Zustande ästhetischen Umfanges ist doch erst das gesprochene Wort mit allen geheimnisvollen Nebenwirkungen der Empfindung, mit deren Fortsetzungen und Nachhaken, dem Mitsprechen und Bewerten im gesprochenen Wort die ganze Poesie. Wenn die Zeiten der Abplaten, der Kopien, Minutrel, Troubadours und Minnesänger vorüber sind, wenn unsere heutigen Dichter häufig ganz außer hande sind, ihre Werke in rechter Vortragstun zu erhöhter Wirkung zu bringen; was beweist es anderes, als daß einerseits unter Leben — papierentwerfen, andererseits aber der Anspuch an ästhetischen Wirklichkeit zugehörige Montage auf literarischem Gebiete selbstverschuldet geworden ist. Es bleibt aber dabei, daß das Buch einen Teil der Poesie, unter-schützt, was ja z. B. bei der (vollendet angenommenen) theatralischen Vorführung eines Dramas deutlich zutage tritt. Das Buch gibt nie die denkbar höchste Wiedergabe einer Dichtung — wir nur denken sie uns hinge, aus Gedächtnis, und unter Gedächtnis. Zur Förderung echten ästhetischen Genusses könnten nur jene solche Verdrängung der Einflüsse auf allen Gebieten des Kunstschaffens nur herbeiführen. Und in wäre es denn an der Zeit, unsere Begriffe über den Wertunterchied zwischen Original und Kopie einer Durchsicht zu unterziehen, das heißt, uns freizumachen von all jenen Demungen unserer

Empfindungen, die durch Vorurteile aus anderen Interessenfreien hervorgerufen werden. Wer z. B. alle jene Demungen des inneren Vaherlebens der der Dresden Sätze ruhig hin-nimmt, der aus gelegentlich schlechter Belustigung, vor allem aber fast immer aus der Umgebung bescheluder, Heißgeblut abarbeitender, ewig stumper Konventionen hervorgehen, der sollte doch einer vollkommenen Kopie gegenüber seine solche (so angenehm) in der stillen Anbacht des eigenen Zimmers jene anderen Demungen ausschalten können, die durch die Gedanken an den Wertwert des Originalen, an die mechanische Erzeugung usw. entstehen. Nur das innerliche Nichtwissen macht den Beschauer empfänglicher gegen diese, als gegen die gewöhnlichmäßig entzogenen Scheinlichkeiten des Musikabhefens. Das Nichtwissen und noch ein anderes: ein verkehrter Meidelt vor der — Wahr-heit. Es ist gewiß gut, daß die Wahrheitsliebe demnach auf ästhetischem Gebiete, nämlich wo sie uns nichts kostet, noch so lebendig ist. Aber gerade mit Interferenz, unter Wert-schätzungen und Verdrängungen spielen und hier einen Streich, indem sie die Hochbildung zugleich als „Höllung“ bezeichnen machen. Sie aber will ja gar nicht das Recht verdrängen, es vorzuziehen, sie will nichts Orinliches, Unwürdiges, Schändliches tun, sondern nur seine ästhetischen Werte wiedergeben — ähnlich dem Buche. Sie bleibt eine christliche Kopie, und sie wird einst diese Werte vollständiger vielleicht noch wiedergeben, als z. B. heut die Kopien noch den alten Italienern in der Florentiner Galerie, die doch auch nur dem kleinen Kunstgenuss vermittelte, der unter der Kunst steht, die Originale konnten doch noch schöner sein und es wäre kaum schade, an das Geringere etwas zu viel Bewun-derung zu verschwenden. . . .“

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Mr. 16.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Anatolische Eisenbahn-Ges. Aktien.
- 2) Böhmisches Westbahn, 4% Prioritäts-Obligationen.
- 3) Buschtiehrader Eisenbahn, 4% Prioritäts-Obligationen v. 1896.
- 4) Continental-Ges. für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Schuldverschreibungen.
- 5) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
- 6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Obligationen.
- 7) Dürkheim a. Hdt., Stadt-Schuldverschreibungen von 1904.
- 8) Finnländische 10 Taler-Lose v. 1868.
- 9) Hosen-Nassauische 4 1/2% Rentenbriefe.
- 10) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz, 25 Lire-Lose v. 1895.
- 11) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Partial-Schuldverschreibung.
- 12) Kompten-Memmingen - Ulmer Eisenbahn, Partial-Obli.
- 13) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
- 14) Oesterreichische Allgem. Bod.-Cred.-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. l. Emiss. 1890.
- 15) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5% Prior.-Obli. Serie B.
- 16) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% Obligationen Serie G.
- 17) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn, 5% Prioritäts-Obligationen (altes Netz).
- 18) Prag-Duxer Eisenbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obli. von 1896.
- 19) Preussische Pfandbrief-Bank, Hypothek-Antwärtzertifikate.
- 20) Rumänische 4% amortisierbare Renten von 1896.
- 21) Rumänische 4% amortisierbare Renten von 1898.
- 22) Russische 4% Gold-Anleihe v. Emission von 1893.
- 23) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 1/2%-Lose) v. 1870.
- 24) Türkische 3 1/2% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 25) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

I) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

11. Verlosung am 4. Juli 1907. Zahlbar sofort.

Mit 100% eingezahlte Aktien.
63197 71335 90048 988 103117 141
416 20 30
Mit 60% eingezahlte Interimseinsätze.
69 528 1152 8418 806 5144 197
9080 10578 394 12610 12323 14740
10109 601 810 10601 898 17222
18943 22398 907 24792 23328 28121
29274 20137 789 31054 918 32906
33063 297 84103 30499 827 846
604 28189 20916 227 368 40214
604 28189 20916 227 368 40214
47100 48620 925 49751 52094 987
54196 57375 853 58085 489 648
59229 840 60943 61405 62456 61864
64281 67013 613 69261 70772 71943
72781 785 74320 761 76785 78223
797728 78010 81729 82340 83066
808 84085 177 858 88888 692 89058
823 82354 94269 281 282 322 95487
904 90629 10083 102085 103299
104195 342 106059 108029 420
112956 113680 840 114749 826
115065 678 724 117447 126022
115 474 614 668 716 126010 127609
129 129993 4 250 92 3

2) Böhmisches Westbahn, 4% Prioritäts-Obligationen.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 1. Juli 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Silber-Prioritäts-Obligationen.
Serie 20 41 189 191 zu je zwei Schuldverschreibungen à 3000 Fl.
Serie 907 719 782 844 868 163 38
je zehn Schuldverschreibungen à 1000 Fl.
je fünfzig Schuldverschreibungen à 200 Fl.

Mark-Prioritäts-Obligationen.
25 22 63 68 116 315 327 421 445
479 512 573 599 739 817 840 879 107
510 1014 040 135 277 312 433 433 484
548 557 900 938 960 1045 008 045 040
212 243 287 372 409 501 500 671 820
907 3081 114 148 237 276 220 4 989 4

3) Buschtiehrader Eisenbahn, 4% Prioritäts-Obli. von 1896.

Verlosung am 1. Oktober 1907. Zahlbar am 1. Oktober 1907.
29 Serien à 1 Stück zu 10.000 Kr.
25 186 381 387 621 734 765 847 957
1004 368 461 544 606 672 679 661
8008 169 197 243
30 Serien à 5 Stück zu 20.000 Kr.
2541 700 772 745 849 8090 163 819
875 770 784 806 4234 851 870 881 905
859 6617 007 190 216 250 844 806 400
904 700 0056 081 930 710 786 881 998
7080 826 908 8122 301 308 316 329
434 435 621 549 616 718 9056 040 260
284 435 841 863 865 10179.

4) Continentale Gesellschaft f. elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Schuldverschr.

Verlosung am 19. Juni 1907. Zahlbar mit 10% am 1. Oktober 1907.
23 09 105 202 265 279 301 475 423
593 647 847 881 897 725 736 729 766
771 778 810 869 908 902 956 9129 029
090 051 189 290 311 232 202 258 302

5) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.

3% Verlosung und seit 1. Januar 1905 kündbare Pfandbriefe. (April-Oktober-Zinsen).
Lil. G. à 3000 K. 55 293 514
Lil. H. à 2000 K. 44 184 350
401 2111.
Lil. J. à 1000 K. 124 286 453 581
1242 307 409 454 523 915 3000.
Lil. K. à 500 K. 194 540 020 651
832 1260 234 2351.
Lil. L. à 300 K. 202 387 621 861
003 1760 2096.
Lil. M. à 100 K. 807 050 1007 172
634 2514 529.
3% seit dem 1. Januar 1907 verlosbare und kündbare Pfandbr. Emiss. V. (April-Oktober-Zinsen).
Lil. O. à 2000 K. 137 350 1147 203
281 2135 302.
Lil. P. à 2000 K. 150 302 420 1083
244 444 900 901 2322.
Lil. Q. à 1000 K. 125 210 463 581
869 1101 172 224 310 2233 340 481
519 552 2732 740 4520 853 937 922
5233 600 883.
Lil. R. à 500 K. 114 274 670 682
1449 2217 622 796 982 943 3345 465
4120 208 347 730 967 5045 329
609 690.
Lil. S. à 200 K. 6 142 261 424 473
1013 173 482 905 2017 082 310 484
843 3881 937 4055 921 2209.
Lil. T. à 100 K. 25 262 500 945
1079 524 620 983 2024 191 535 807
561 3034 941 5260 551 507 908.
4% seit dem 1. Juli 1900 verlosbare Pfandbriefe Serie II. (April-Oktober-Zinsen).
Es sind sämtliche Pfandbriefe dieser Gattung ausgestellt, deren letzteren drei Stellen eine der nachfolgenden aufgeführten dreistelligen Endziffern enthält.
Lil. U. à 3000 K. 084 320 512 608
865 936.
Lil. V. à 2000 K. 002 600 028
710 728.
Lil. W. à 1000 K. 054 305 472
324 026.
Lil. X. à 500 K. 138 432 494 960
Lil. Y. à 200 K. 672 938.
Lil. Z. à 100 K. 548.
Lil. G. à 50 K. 229.

6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Obligationen.

31. Verlosung am 1. Juli 1907. Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Prioritäts-Obligationen Emission 1871.
41 167 667 1164 493 496 504 875
2141 377 408 666 619 633 598 905 960
917 934 946 603 619 3445 4236 500 350
344 2038 837 670 6090 632 571 2195
480 700 831 961 8298 802 9270 416
503 610 620 772 19012 828 11000 116
340 463 12544 572 963 13623 170 689
327 327 14347 12667 218 206 304 435
456 461 884 18030 686 957 47824 205
18238 424 29045 282 412 380 817
29122 539 619 796 894 898 994 21402
497 28938 088 23023 427 532 810 849
909 911 24094 609 23347 587 977
26361 414 716 27074 306 308 312
28002 260 430 708 820 827 29500 423
432 681 26038 780 23109 025 066 821
22601 428 438 457 32605 717 920
33601 030 507 532 645 844 745 766
808 25063 341 480 909 26194 000 787
703 700 27188 599 684 796 29336 440
599 39074 287 49031 111 132 358 683
41292 728 25072 141 196 230 962
41566 711 780 928 44022 040 506 727
674 098 794 48010 011 200 300 281
à 300 Kr.

7) Dürkheim a. Hdt., Stadt-Schuldverschr. von 1904.

Verlosung im Juni 1907. Zahlbar am 1. Oktober 1907.

Lil. A. 45.
Lil. B. 194.
Lil. C. 285 276

8) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.

78. Verlosung am 1. August 1907. Prämienziehung am 1. Novbr. 1907.
Serie 194 164 200 460 543 732 759
1005 1048 1163 1273 1377 1381 1344
1438 1466 1511 1603 1748 1988 2018
2103 2332 2402 2559 2555 2337 2850
2860 2896 2909 2966 2920 2931 3014
3052 3165 3194 2136 3218 3241 3259
3445 3512 3571 2642 3681 3778 3988
4005 4034 4036 4093 4098 4138 4285
4355 4425 4449 4498 4536 4567 4596
4611 4622 4675 4847 4966 5049 5144
5215 5251 5289 5333 5353 5378 5592
5723 5946 5989 6089 6086 6315 6452
6284 6483 6528 6596 6651 6683 6689
6688 6699 7323 7356 7355 7405 7471
7526 7618 8125 8144 8181 8262 8382
8464 8457 8419 8526 8545 8609 8691
8783 8785 8895 8862 9213 9319 9522
9523 9699 9636 9821 9911 10244
10378 10456 10476 49659 10681
10799 10888 10919 10876 10949
10962 11011 11044 11067 11106
11487 11219 11252 11323 11320
11428 11524 11571 11591 11578

9) Hessen-Nassauische 3 1/2% Rentenbriefe.

Verlosung am 14. August 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Lil. F. à 2000 K. 51
Lil. G. à 1000 K. 51

10) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz, 25 Lire-Lose von 1895.

30. Verlosung am 1. August 1907. Zahlbar (Treffer mit 20% Abzug) am 9. August 1907.

Amortisationsziehung:
Serie 773 874 1115 1311 2178
2570 4478 4567 4571 4780 4882
5015 6303 6309 7450 7733 8120
8433 8771 9569 10303 10430
10482 11034 11493 11970 Nr. 1
-60 à 25 Lire.

11) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Partial-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juli 1907. Zahlbar am 1. Januar 1908.

Silber-Anleihen von 1890.
à 5000 Fl. Serie 234 380 865 878
1012 117 270 367 447 551 651 781
2686 175 506.
à 1000 Fl. Serie 2660 761 773 971
3637 330 443 492 527 656 807 4100
228 215 641 742 8007 656 822 912
1055 186 281 410 510 548 645 7045
178 188 288 311 80110 126 163 511 517.
Lil. A. 200 Fl. Serie 824 678 882 9008
061 106 190 236 307 205.

12) Kompten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn, Partial-Obli.

4. Verlosung am 1. Juli 1907. Zahlbar am 1. Oktober 1907.

à 1000 Fl. Serie 2060 761 773 971
3637 330 443 492 527 656 807 4100
228 215 641 742 8007 656 822 912
1055 186 281 410 510 548 645 7045
178 188 288 311 80110 126 163 511 517.
Lil. B. 200 Fl. Serie 824 678 882 9008
061 106 190 236 307 205.

13) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

56. Verlosung am 20. Juni 1907. Zahlbar am 1. September 1907.

Serie:
719 1104 1692 2211 4316 7432
7709 10092 15153 16825 16988
17105 17592 18087 18980 21584
21753 21768 21891 21950 22616
22789 24671 25055 27247 29806
30025 31409 31811 31818 32131
32329 32135.

14) Oesterreichische Allgem. Bod.-Cred.-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. l. Emiss. 1890.

Verlosung am 10. August 1907. Zahlbar am 1. Dezember 1907. (Prämien mit Abzug).
Amortisationsziehung:
Serie 131 754 997 1017 1400
1757 1852 2302 2308 2345 2880
2891 3000 3237 3288 3312 3681
3589 3645 Nr. 1-100 à 200 Kr.
Prämienziehung:
Serie 323 Nr. 42 (2000), 459 51
(2000), 734 61 (2000), 1803 62
(2000 Kr.).

15) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5% Prior.-Obli. Serie B.

38. Verlosung am 1. Juli 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

à 1000 K. 44701-800 493001-
50000 55501-600 58401-600 68201-
700 78801-900 108301-400 701-
800 108201-200 124701-800
124701-800 244101-121
à 2500 Fr. 54100 166 240 238
230 350 680 874 970 53100 321 524
720 822 842 882 90829 182 908 275
816 914 97042 103 128 540 560 58109
415 428 480 546 730 901 90800 256
740 850 90117 273 402 481 488 758
924 61009 907 985 415 498 641 822
9914 441 467 608 647 68001 283 897
50250 715 64233 487 612 617 642 730.
à 5000 Fr. 64556 482 490 656
645 682 702 808 68088 308 656 903
808 907 67601 980 68087 212 200 223
238 624 759 774 964 970 01014 124 176.

16) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn, 5% Prior.-Obli. (altes Netz).

Verlosung am 2. August 1907. Zahlbar am 1. September 1907.

à 1000 Fr. 1868 307 2065 392
948 377 470 4100 808 908 915 3218
6207 37 306 8818 8452 961 10169
300 870 12023 300 600 781 830 830
847 12381 290 323 14249 308 610 837
13595 10162 248 555 677 17304 822
777 884 18419 248 555 20306 627 460
295 21210 490 584 22326 287 896
23203 510 625 24110 809 23176 320
302 863 875 20209 488 615 27018 829
28214 756 814 872 998 29162 840 849
299 20929 288 324 476 614 888 13051
385 731 23241 406 609 30117 34056
331 35807 36569 819 87120 502 904
23186 140 765 89811 154 726 969 981
40090 126 849 41008 136 232 317 435
606 42004 082 260 45239 492 020
44352 953 45250 942 336 40112 420
627 609 47064 308 48209 388 43049 748
700 600 600 978 847 871 511 524 6260
918 676 648 128 845 667 58174 6560
à 2500 Fr. 27 206 74 300 160 320
2465 527 603 874 990 9063 299 901
4384 506 662 874 884 8308 278 4053
486 7037 118 150 8438 844 8029 357
566 907 11169 846 947 12066 201 328
435 720 12993 936 14171 550 737
15094 168 631 941 14439 738 587
17443 18718 908 16236 287 912 931
20120 403 648 931.
à 5000 Fr. 15 187 599 1291 489
5100 2030 117 319 487 722 868 874
3126 350 401 5007 817.

17) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn, 3% Prior.-Obli. (altes Netz).

Verlosung am 2. August 1907. Zahlbar am 1. September 1907.

à 1000 Fr. 1868 307 2065 392
948 377 470 4100 808 908 915 3218
6207 37 306 8818 8452 961 10169
300 870 12023 300 600 781 830 830
847 12381 290 323 14249 308 610 837
13595 10162 248 555 677 17304 822
777 884 18419 248 555 20306 627 460
295 21210 490 584 22326 287 896
23203 510 625 24110 809 23176 320
302 863 875 20209 488 615 27018 829
28214 756 814 872 998 29162 840 849
299 20929 288 324 476 614 888 13051
385 731 23241 406 609 30117 34056
331 35807 36569 819 87120 502 904
23186 140 765 89811 154 726 969 981
40090 126 849 41008 136 232 317 435
606 42004 082 260 45239 492 020
44352 953 45250 942 336 40112 420
627 609 47064 308 48209 388 43049 748
700 600 600 978 847 871 511 524 6260
918 676 648 128 845 667 58174 6560
à 2500 Fr. 27 206 74 300 160 320
2465 527 603 874 990 9063 299 901
4384 506 662 874 884 8308 278 4053
486 7037 118 150 8438 844 8029 357
566 907 11169 846 947 12066 201 328
435 720 12993 936 14171 550 737
15094 168 631 941 14439 738 587
17443 18718 908 16236 287 912 931
20120 403 648 931.
à 5000 Fr. 15 187 599 1291 489
5100 2030 117 319 487 722 868 874
3126 350 401 5007 817.

18) Prag-Duxer Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Obli. von 1896.

12. Verlosung am 20. Juni 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serie 93 134 744 849 1002 230 336
450 767 2031 275 438 700 786 770 871
2085 129 236 243 695 472 507 569 576
721 737 927 4132 156 297 382 731 736
2357 308 610 624 930 866 6215 416
503 626 744 770 827 872 917 1202 384
418 462 8037 192 905.

19) Preussische Pfandbrief-Bank (früher Preussische Hypothek-Vers.-Aktien-Ges.), Hypothek- u. Antwärtzertifikate.

